



Film-, Bild- und Tonaufnahme

Empfehlungen für die Aufzeichnung von Oral History-Interviews

Jan Henselder und Alexander von Plato



Interviewstill Emmanouil Stavroulakis – Foto: Dimitrios Polidoropoulos
© Memories of the Occupation in Greece - www.occupation-memories.org

unter Mitarbeit von Nicolas Apostolopoulos, Ozeni Athanasiadou, Manuel Loyola Bahrs, Boris Behnen, Anna Maria Droumpouki, Daniel Goede, Edison Cajas González, Anna Intermann, Evelyn Hevia Jordán, Philipp Kandler, Tobias Kilgus, Peter Kompiel, Giorgos Klapakis, Herdis Kley, Almut Leh, Wolfram Lippert, Verena Lucia Nägel, Cord Pagenstecher, Vasiliki Pantazidou, Dimitrios Polidoropoulos, Stefan Rinke, Jo Siemon, Christos Solomos, Doris Tausendfreund, Damian Thoenges, Loretta Walz und Dorothee Wein.

Diese Empfehlungen basieren auf den „Richtlinien für die Interviewaufzeichnung“, die für die Realisierung der lebensgeschichtlichen Interviewprojekte: Zwangsarbeit 1939 -1945. Erinnerungen und Geschichte (ZWAR), Memories of the Occupation in Greece (MOG) und Colonia Dignidad. Ein chilenisch-deutsches Oral History-Archiv (CDOH) zwischen 2006-2021 entwickelt wurden.

Überarbeitet und aktualisiert im Rahmen des Projekts „Oral-History.Digital“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Bereich Digitale Interview-Sammlungen an der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin.



Oral-History.Digital

Film-, Bild- und Tonaufnahme

Empfehlungen für die Aufzeichnung von Oral History-Interviews

Die nachfolgenden Empfehlungen sollen die Nutzer*innen dabei unterstützen, standardisierte Aufnahmekonzepte für Oral History-Aufzeichnungen zu entwickeln.

Die Erzählung des/der Zeitzeug*in hat hierbei stets die höchste Priorität. Die Aufnahmetechnik sollte sich dem Gesprächsverlauf stets unterordnen und diesen professionell dokumentieren.

Damit die Aufnahmetechnik dem Interview so diskret wie möglich folgen kann, ist neben der technischen Aufnahmeplanung eine detaillierte Abstimmung zwischen Interviewer*in und der Kameraperson erforderlich.

1. Team

Audiovisuelle Oral History-Interviews sollten nach Möglichkeit stets von zwei Personen realisiert werden – eine Person (Interviewer*in) sollte für die Gesprächsführung zuständig sein, eine zweite Person (Kameraperson) für die Technik/Aufzeichnung.

2. Terminabstimmung und Drehvorbereitung

- ca. 3-4 Wochen vor dem Interview sollte eine erste Abstimmung zwischen dem/der Interviewer*in und der Kameraperson über die persönlichen und örtlichen Besonderheiten des Interviews erfolgen.
- Datum, Uhrzeit und Aufnahmeort sollten frühzeitig abgestimmt werden.
- Die Kameraperson plant das benötigte Aufnahme-Equipment und die Anreise zum Interviewort. Es ist dabei zu beachten, dass das gesamte Equipment u.U. von der Kameraperson alleine transportiert werden muss.
- Eine gemeinsame An- & Abreise mit dem/der Interviewer*in ermöglicht Vor- und Nachbesprechungen.
- ca. eine Woche vor dem Interview werden Drehtermin, Uhrzeit und Drehort vom/von der Projektkoordinator*in nochmals bestätigt.
- 1-2 Tage vor dem Interview sollte die gesamte Aufzeichnungstechnik (Film, Bild, Ton & Licht), Akkus und Batterien, Speicherkarten auf Vollständigkeit und Funktionalität (Formatierung) überprüft werden.
- Die Kameraperson sollte alle Vorbereitungen an der Kamera und der Technik, die sie außerhalb des Interviewortes vornehmen kann, bereits im Vorfeld durchführen.

Hierzu zählen insbesondere:



Oral-History.Digital

- Einsetzen von leeren, formatierten Speicherkarten in die Film- und Fotokamera
- Einsetzen einer leeren, formatierten Speicherkarte in den Audiorekorder
- Einsetzen von geladenen Akkus in die Aufzeichnungstechnik (Film, Foto, Audio & Licht) - Nach Möglichkeit sollte jedoch stets mit Netzstrom gedreht werden um Unterbrechungen wegen Akkuwechsel zu vermeiden.
- Montage der Schnellkupplungsplatte (Stativ) an die Kamera

3. Aufbau der Technik

Es muss mit ca. 30-45 Minuten für den Aufbau der Kamera, des Lichtes und die Platzierung der Interviewpartner*innen gerechnet werden. Während des Aufbaus und der Einrichtung der Technik bespricht der/die Interviewende mit den Zeitzeug*innen die Interviewführung, den Ablauf und die Unterzeichnung der Einverständniserklärung, so dass die Kameraperson in Ruhe arbeiten kann.

4. Position der Interviewpartner

Die Interviewpartner*innen werden im Vorfeld gebeten, sich zu überlegen, wo genügend Ruhe und Raum für das Interview vorhanden ist und sie sich wohlfühlen (bequeme Sitzgelegenheit). Wichtig ist auch, dass ein "schönes" Bild entsteht, dass den Interviewten optimal in Szene setzt. Etwa möglichst gerade Haltung statt mit eingequetschtem Bauch auf einem Sofa, gutes Licht, keine verspiegelte Brille etc.

- Bewährt haben sich u.a.: am Küchentisch, am Esstisch, am Schreibtisch, am Gartentisch oder auf einem bequemen Stuhl.
- Ein kleiner Tisch zur Ablage von Dokumenten und Fotos sollte auf jeden Fall in Reichweite stehen.
- Als Hintergrund sollte ein für die Wohnung „typischer“ Hintergrund ohne inszenierte Übertreibungen gewählt werden, der eine gewisse räumliche Tiefe und Plastizität vermittelt.
- Da es während des Interviews keine Kamerabewegung oder Zooms geben soll, ist es wichtig, dass der Bildausschnitt ästhetisch komponiert ist und auch über eine lange Zeit interessant bleibt.
- Unruhige oder ablenkende Bilder und Objekte im Hinter-/ Vordergrund sollten ggf. und ausschließlich in Abstimmung mit dem/der Zeitzeug*in (!) entfernt werden.
- Die Position des/der Interviewpartner*in wird zwischen Interviewer*in und Zeitzeug*in abgestimmt. Sie sollte nicht zu weit von der Zeitzeug*in entfernt sein. Der Interviewende benötigt ebenfalls eine Ablagefläche für Notizen und als Schreibunterlage.



Oral-History.Digital

- Nimmt eine zweite Person am Interview teil, so muss diese so platziert werden, dass sie vom/von der Zeitzeug*in aus gesehen auf ungefähr derselben Blickachse wie die Interviewer*in sitzt (i.d.R. schräg hinter der/dem Interviewenden). Es gilt darauf zu achten, dass der Interviewte beim Sprechen die Interviewperson anschaut, auch wenn diese gerade Notizen macht. Es gilt zu vermeiden, dass der Interviewte die zweite Person anschaut oder der Blick zwischen beiden wechselt.
- Bei Außenaufnahmen ist mit störenden Windgeräuschen und Umgebungslärm zu rechnen. Eingesetzte Mikrofone sollten unbedingt mit Windschutzelementen ausgestattet werden.

5. Positionierung der Kamera

Die Position der Kamera ist immer abhängig von den räumlichen Gegebenheiten. Sie sollte nach Möglichkeit ca. 1,50-2,50 Meter von dem/der Interviewpartner*in entfernt aufgebaut werden, damit sowohl ein respektvoller (aber nicht distanzierter) Abstand zum Interviewenden als auch genug Flexibilität für Schwenks gegeben ist.



Interview mit Stavros Zerbinos – Foto: Christos Solomos

© Memories of the Occupation in Greece - www.occupation-memories.org



Oral-History.Digital

- Der/die Interviewer*in sollte direkt neben der Kamera links oder rechts positioniert werden, damit der Zeitzeuge knapp neben die Kamera schaut und nicht im Profil erscheint.
- Das Objektiv der Kamera sollte auf einer Achse mit den Augen des/der Zeitzeug*in liegen. Keinesfalls sollte die Kamera von oben herab auf den/die Zeitzeug*in gerichtet sein.
- Sämtliche Kabel sollten so verlegt werden, dass weder Zeitzeug*in noch der/die Interviewer*in beim Aufstehen darüber stolpern können.

6. Bildausschnitt / Cadrage

Vom/von der Zeitzeug*in sollten sowohl der Kopf als auch der Oberkörper (Brustbild - halbnah) aufgezeichnet werden. Mimik und Gestik werden hierbei gleichermaßen betont. Der Fokus liegt auf dem/der Zeitzeug*in, während die Umgebung ebenfalls gut erkennbar bleibt.



Mercedes Fernández Barra, 3.7.2019 - Foto: Manuel Loyola Bahrs/ Edison Cajas González
© Colonia Dignidad. Ein chilenisch-deutsches Oral History-Archiv, cdoh.net / FUB

- Die Kameraperson lässt sich vom/von der Interviewer*in kurz vor Beginn der Aufnahme den gewählten Bildausschnitt (auf dem Klappdisplay der Kamera) bestätigen.
- Die Kameraperson macht ggf. den/die Interviewer*in auf kosmetische/ästhetische Problemstellen wie z.B. sehr stark glänzende Haut oder Nasenhaare aufmerksam und bietet Lösungen (z.B. Puder) an.



7. Beleuchtung

Wenn möglich sollte immer mit zusätzlichen Lampen gedreht werden, da dies eine konstante Beleuchtung ermöglicht und plötzliche Veränderungen des Tageslichtes durch Sonnenschein oder Dämmerung ohne Einfluss bleiben.

Die Verwendung von drei Lampen wäre optimal:

- Lampe 1** von seitlich vorne (nicht direkt frontal), damit das Gesicht und der Oberkörper plastisch ausgeleuchtet sind – am besten mit einer Softbox, Schirm oder einem Diffusor, um einen harten „Nasenschatten“ zu vermeiden.
- Lampe 2** für den Hintergrund
- Lampe 3** leicht gedimmt von der anderen Seite (als Lampe 1) zum Aufhellen von Nasenschatten und Haaren

Zusätzlich kann die vorhandene Raumbelichtung ebenfalls eingesetzt werden.

Wichtig ist es, die unterschiedlichen Farbtemperaturen von LED, Raumbelichtung und Tageslicht zu berücksichtigen. Nach Möglichkeit sollte die Farbtemperatur der LED Lampen tagsüber auf Tageslicht und nachts auf Kunstlicht eingestellt werden. Dies erleichtert den anschließenden Weißabgleich. Des Weiteren sollte darauf geachtet werden, dass das Licht den Interviewten nicht blendet oder die Lampen eine unangenehme Hitze erzeugen. Das Wohlbefinden des Interviewten hat im Zweifel stets Vorrang vor der optimalen Beleuchtung. Etwaige Kompromisse sind mit der Interviewperson abzustimmen.

8. Mikrofone und Tonaufzeichnung

Eine professionelle Tonaufzeichnung ist von immenser Bedeutung für die spätere Nutzung der Oral History-Interviews. Hierfür sollten nach Möglichkeit zwei ansteckbare Lavalier-Mikrofone (Kanal 1 Zeitzeug*in und Kanal 2 Interviewer*in) verwendet werden. Der Ton kann entweder direkt mit der Kamera aufgezeichnet werden, wenn diese über zwei separate regelbare Mikrofoneingänge verfügt (optional gibt es Vorschaltgeräte zur Tonkontrolle). Oder er wird mit einem separaten Audiorekorder aufgezeichnet und anschließend in der Postproduktion mit dem Kameraton synchronisiert.

Zu einer durchgängigen Tonkontrolle durch die Kameraperson mittels Kopfhörer wird dringend geraten. Sollten im Laufe des Interviews Tonprobleme auftauchen, ist es die Aufgabe der Kameraperson, den/die Interviewer*in darauf hinzuweisen und das Interview ggf. zu unterbrechen.

Als Backup sollte jedes Interview zusätzlich mit einem digitalen Audiorekorder (z.B. Zoom F1) mitgeschnitten werden.



Oral-History.Digital

Sämtliche Handys der anwesenden Personen sollten in den „Flugmodus“ gestellt oder ausgeschaltet werden, um akustische Störungen zu vermeiden.

9. Kameraführung während des Interviews

Am Anfang sollte der/die Zeitzeug*in und der/die Interviewer*in mit einer weißen Texttafel, auf der die Hauptdaten (Projekt, Ort, Datum, Zeitzeug*in, Interviewer*in, Kamera) des Interviews stehen, aufgezeichnet werden. Der/die Interviewer*in spricht den auf der weißen Texttafel zu sehenden Text in die Kamera. Alternativ kann auch auf die Texttafel verzichtet werden. Die Aufzeichnung beginnt dann mit der deutlichen Ansage der Projektdaten durch die Interviewperson.



Mercedes Fernández mit Interviewerin Evelyn Hevia, 3.7.2019

Foto: Manuel Loyola Bahrs/ Edison Cajas González

© Colonia Dignidad. Ein chilenisch-deutsches Oral History-Archiv, cdoh.net / FUB

Jeder nachfolgende Take¹ sollte nun von der Kameraperson chronologisch benannt (z.B. „Take One“) benannt werden und sollte bei der Verwendung einer separaten Tonaufzeichnung mit einer „Handklappe“ beginnen (dies erleichtert die spätere Synchronisation von Bild und Ton). Nach Möglichkeit sollte die Kamera während des gesamten Interviews so wenig wie möglich bewegt werden, auch sollten keine Zooms stattfinden. Leichte Kamerabewegungen und Schwenks sollten nur dann durchgeführt werden, wenn der/die Zeitzeug*in sich bewegt, die Sitzposition verändert oder plötzlich aufsteht. Das Interview und die Bewegung des/der Zeitzeug*in bestimmen die Kameraführung – nicht umgekehrt.

¹ Man versteht unter einem take eine zusammenhängende ,ohne Unterbrechung gefilmte Einheit.



Oral-History.Digital

Die Kameraperson muss während des Interviews dafür Sorge tragen, dass stets eine optimale Schärfe, Belichtung und ein gut verständlicher Ton vorhanden sind. Bei Aufnahmen mit natürlichem Licht muss zusätzlich auf die Veränderungen des Tageslichtes durch Sonnenschein oder Dämmerung reagiert werden. Auch hier ist zwischen technischem Optimum und ungestörtem Interviewgeschehen abzuwägen.

10. Unterbrechung und Beendigung der Aufnahme

Es kann passieren, dass das Interview für einen kurzen Moment unterbrochen werden muss, weil der/die Zeitzeug*in z.B. auf Toilette muss, das Telefon klingelt oder aus technischen Gründen. In diesem Falle sollte die Kameraperson „CUT“ ansagen und anschließend die Kameraaufzeichnung kurz unterbrechen. Wenn das Interview wieder weitergeht, sollte sie die Aufnahme (Kamera) wieder mit einer „Handklappe“ und der Ansage: „Take Two – Wir hatten eine kurze Unterbrechung weil“ starten.

Zum Beenden der Interviewaufzeichnung sagt die Kameraperson „Cut – Ende von Interview Nr. X“

11. Kameraführung nach bzw. vor dem Interview

Nach – bzw. manchmal auch vor – dem Interview besteht oftmals die Möglichkeit, Ansichten vom Wohnumfeld des/der Zeitzeug*in zu drehen. Ggf. kann man im Anschluss an das Interview auch gemeinsam mit dem/der Zeitzeug*in nahe gelegene Erinnerungsorte aufsuchen.



Stavros Papoutsakis vor der Gedenktafel für den Kampf in Meskla (1. Januar 1944), an dem er als ELAS-Kämpfer teilgenommen hatte.

Foto: Dimitrios Polidoropoulos

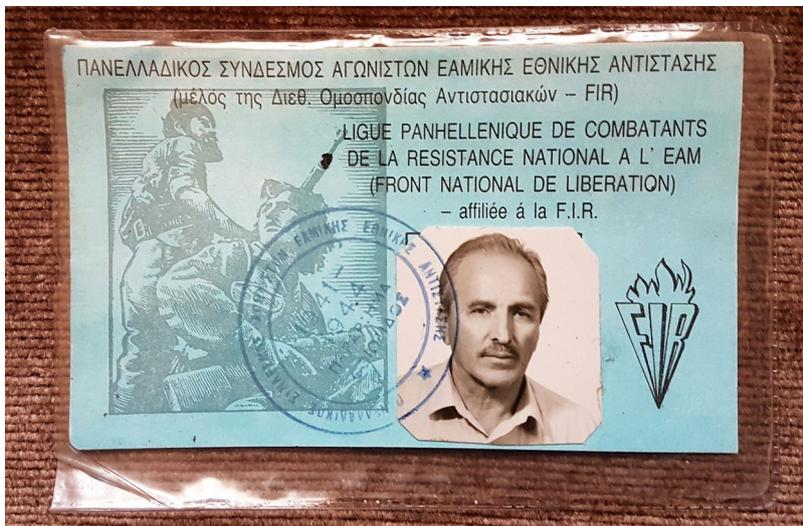
© Memories of the Occupation in Greece - www.occupation-memories.org



12. Reproduktion von Fotos, Dokumenten und Erinnerungsstücken

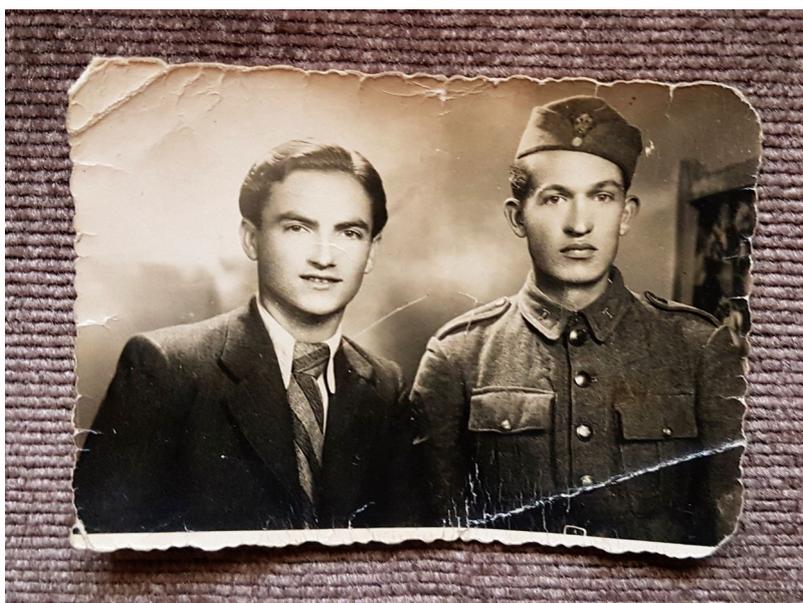
Die filmische und fotografische Reproduktion von historischen Fotos, Dokumenten und Erinnerungsstücken sollte mit großer Aufmerksamkeit erfolgen und der/die Zeitzeug*in sollte stets eingeladen werden, diese zu kommentieren.

Fotografische Reproduktionen sollten stets formatfüllend und ohne stürzende Linien aufgenommen werden.



Athanasios Kleitsakis' Mitgliedskarte der Panhellenischen Liga der Kämpfer des Nationalen Widerstands der EAM (PSAEEA).

© Memories of the Occupation in Greece - www.occupation-memories.org



Apostolos Kleitsakis Bruder (links) mit seinem Schwager, auf einem Foto vor dem Krieg.

© Memories of the Occupation in Greece - www.occupation-memories.org



Oral-History.Digital

Werden die Dokumente und Fotos abgefilmt ist eine geeignete Kameraposition nicht immer einfach zu finden, bewährt hat sich u.a. die Kameraposition „Over the shoulder“ - die Kamera über die Schulter des Interviewten mit dem Fokus auf die jeweiligen Dokumente oder Fotos.



Wilhelm Wagner erläutert Fotos im Interview mit Dorothee Wein, 8.9.2020

Foto: Daniel Goede

© Colonia Dignidad. Ein chilenisch-deutsches Oral History-Archiv, cdoh.net / FUB

Neben einer qualitativ hochwertigen Reproduktion sind die dazugehörigen Bildinformationen für eine spätere Nutzung von entscheidender Bedeutung. Die Kameraperson und der/die Interviewer*in müssen im Anschluss an die Aufzeichnung noch folgende Fragen klären.

- Wer oder was ist auf dem Bild zu sehen?
- Wann und wo wurde das Bild aufgenommen?
- Warum ist das Bild für den/die Zeitzeug*in/das Projekt von Bedeutung?
- Wer hat das Bild aufgenommen?

Die Erfassung der Bildunterschriften sollte nach dem Interview durch den/die Interviewer*in mittels einer Tabelle und Preview-Bilddateien erfolgen. Die Tabelle sollte mindestens nachfolgende Spalten beinhalten: *Miniaturbild, Titel des*



Oral-History.Digital

Interviews, Dateiname des Fotos, Bildunterschrift, Datierung, Ort, Fotograf (Quelle), Format und Anmerkungen.

Die so erfassten Metadaten können anschließend zusammen mit den Originalaufnahmedaten in die Interviewplattform geladen werden oder mit einer speziellen Software (z.B. Photomechanic) als IPTC Metadaten zu den Fotos hinzugefügt werden.

13. Sicherung der Aufnahmedaten

Unmittelbar nach der Aufnahme sollte sich die Kameraperson um die Sicherung sämtlicher Audio-, Video- und Bilddaten kümmern. Diese sollte durch 1:1-Kopien (*Offloading*) der Foto-, Video- und Audio-SD-Karten auf zwei externen Festplatten erfolgen. Die beiden Festplatten mit den Originalmediendaten sollten solange von der verantwortlichen Kameraperson und der/die Interviewer*in verwahrt werden, bis diese durch die jeweilige Institution langfristig gesichert werden konnten.

14. Sichtung

Die Interviewtakes sollten anschließend für die Sichtung bereitgestellt werden - hierfür kann man das Datenvolumen durch Transkodierung (z.B. mit Kyno) in ein datenreduziertes, internettaugliches Format verringern. Die Originaldaten müssen in jedem Fall weiterhin langfristig gesichert werden. Jeder transkodierte Interviewtake sollte mit einem eindeutigen Dateinamen und einem einkopierten Timecode versehen werden – dies erleichtert die anschließende Kommunikation erheblich und schützt vor missbräuchlicher Nutzung.

Beispiel: `cd012_04_01_tc.mp4` = Projekt-id_Interviewnummer_Gesamtanzahl-Takes_aktueller-Take_mit einkopierten Timecode.Format

15. Postproduktion/Rohschnitt

Beim Rohschnitt werden einzelne Interviewtakes zu einem Interview zusammengeschnitten.

- Am Anfang werden 5 Sekunden Schwarzbilder für die Titelgrafik eingefügt
- zwischen den einzelnen Takes werden 15 Schwarzbilder als Trenner eingefügt
- der Ton wird synchronisiert (nur bei separater Tonaufzeichnung)
- der Tonpegel wird angepasst
- der Weißabgleich wird korrigiert
- überflüssige, nicht zum Interview gehörende Segmente und Pausengespräche werden herausgeschnitten (das Rohmaterial sollte aber trotzdem stets vollständig archiviert werden.)



Oral-History.Digital

Equipment

Die Aufzeichnung von qualitativ hochwertigen Oral History Interviews kann heutzutage mit den unterschiedlichsten Kameraausrüstungen erfolgen. Je nach Projektbudget und Umfang sollte man eine adäquate Ausrüstung zusammenstellen die u.a. auch nachfolgende Aspekte berücksichtigt.

Kameras

1. **Die Kamera sollte keine Aufnahmezeitbeschränkung haben.**
Viele digitale Kameras die auch sehr gut Film aufzeichnen können sind aus steuerlichen Gründen in ihrer Aufnahmezeit limitiert – nach ca. 30 min. bricht die Aufnahme ab und muss neu gestartet werden. Es kann auch vorkommen das semiprofessionelle Kameras wegen Überhitzung (insbesondere im 4K Format) Aufnahmen vorzeitig beenden.
2. **Die Kamera sollte mindestens über einen Mikrofoneingang verfügen.**
Eine gute Tonqualität ist für Oral History Interviews von enormer Wichtigkeit die eingebauten Kameramikrofone sind wenn dann nur mit sehr starken Einschränkungen nutzbar. Bei einer separaten Tonaufzeichnung mit einem Audiorekorder müssen Bild und Ton in der Postproduktion synchronisiert werden. Durch die Verwendung von speziellen Adaptern und Mikrofonen lässt sich jedoch die Tonfunktionalität vieler Kameras, mit nur einem Mikrofoneingang, erheblich erweitern.
3. **Die Kamera sollte einen Kopfhörerausgang haben.**
Um die Tonaufzeichnung kontrollieren zu können sollte die Kamera über einen Kopfhöreranschluss verfügen. Optional kann aber auch über einen speziellen Adapter die Tonfunktionalität vieler Kameras um diesen Aspekt erweitert werden.
4. Als Aufnahmeformat sollte die Kamera in der Lage sein FullHD 1920 x 1080 px bei 25p, 30p, 50p und 60P ohne zeitliche Limitierung aufzeichnen können. Die Aufzeichnung sollte auf ultraschnelle SD Karten bis mind. 128 GB erfolgen.
5. Das Objektiv der Kamera sollte möglichst Lichtstark (z.B. F 1,8) sein um auch bei schwierigen Lichtverhältnissen ohne Zusatzbeleuchtung in guter Qualität aufzeichnen zu können.
6. Die Kamera sollte sich auch per Netzteil bzw. mit angeschlossenem Ladekabel unterbrechungsfrei über mehrere Stunden betreiben lassen.
 - Sony PXW Z90 (ca. 3000,00 €)
 - Panasonic GH5 (ca. 1500,00 € mit Objektiv)
 - Sony ZV-1 (ca. 600,00 €)



Oral-History.Digital

Mikrofone

Die Tonaufzeichnung sollte über zwei Lavalier Mikrofone auf zwei getrennten Kanälen (z.B. links (Interviewer*in, rechts Zeitzeug*in) erfolgen. Je nach Budget kann dies kabelgebunden oder über eine Funkstrecke erfolgen.

Tonadapter

Filmende Fotokameras mit nur einem Miniklinkeneingang und ohne Kopfhöreranschluss kann man mit dem Beachtec DXA-Micro-Pro in einen professionellen Camcorder verwandeln. Zwei Audioquellen können unterschiedlich verstärkt und getrennt angesteuert sowie auf zwei Kanälen aufgenommen werden. Der Ton kann über einen Kopfhöreranschluss kontrolliert werden.

- BeachTek DXA Micro Pro (ca. 180,00 €)
- BeachTek DXA-Go - ohne Kopfhörerausgang (ca. 100,00 €)
- Tascam DR-60D MkII – kann auch zusätzlich aufnehmen (ca. 230,00 €)

Funkstrecke

- Sennheiser EW 112P G4 E-Band 1 Sender 1 Empfänger (ca. 600,00 €)
- Rode Filmmakers Kit – 1 Sender 1 Empfänger (ca. 300,00 €)
- Rode GO 2 Wlan – 2 Sender 1 Empfänger (ca. 280,00 €)

Lavalier Mikrofone

- Sennheiser ME 2-II EW (ca. 128,00 €)
- Rode RODELink LAV (92,00 €)
- Rode Lavalier GO (ca. 55,00 €)

Stative

Das Stativ sollte auf das Gewicht der Kamera abgestimmt sein und der Stativkopf sollte sich auch für einfache Schwenks eignen. Packmass und Gewicht des Stativs kann eine Rolle spielen, wenn man viel mit dem Flugzeug unterwegs ist.

- Manfrotto MVH500AH Stativkopf (ca. 125,00 €) und 190 X Stativ (ca. 150,00 €) - ca. 275,00 €
- Sachtler ACE M MS (ca. 550,00 €)



Oral-History.Digital

Licht

Das Licht sollte sowohl mit Akku als auch mit Netzteil unterbrechungsfrei über mehrere Stunden betrieben werden können. Sowohl Farbtemperatur als auch die Helligkeit sollten sich stufenlos einstellen lassen. Die Lautstärke eventuell verbauter Lüfter sollte sehr leise sein. Sinnvolle und notwendige Ergänzungen wie Softboxen, Akkus, Kabeltrommel und Lichtstative sollte man bei der Zusammenstellung berücksichtigen.

- Aperture Amaran P60X inkl. Softbox (ca. 300,00 €)
- Nanguang LumiPad 25 (ca. 150,00 €)

Empfehlungen Software (Stand 2021)

Kyno 1.8.5 – Medienmanagement, Transkodierung, Datensicherung
<https://lesspain.software/kyno/download/>

Resolve, Final Cut X oder Adobe Premiere – Schnitt
<https://www.blackmagicdesign.com/de/products/davinciresolve/>

Photo Mechanic – Bildverwaltung und IPTC-Metadaten
<https://home.camerabits.com>

Audacity – einfache Tonbearbeitung
<https://www.audacity.de>

Editready – Rewarp von AVCHD Dateien in schnittfreundliche QT Mov Dateien
<https://www.divergentmedia.com/editready>

Pluraleyes – Synchronisation unterschiedlicher Tonspuren
<https://www.maxon.net/en/red-giant-complete/pluraleyes/>

Empfehlung Aufzeichnungsformat Video (Kameraspezifisch):

Dateiformat: AVCHD od. XAVC (Sony)

Aufnahmeformat: FullHD1080p/25fps od. 50fps - 50Mbps

Channel 1: Zeitzeug*in

Channel 2: Interviewer*in

Empfehlung Aufzeichnungsformat Audio

Audio: 48 khz, 24 Bit, stereo, Wav Format